

Mitteilungen des  
Südtiroler Beratungsrings

**JÄNNER 1982**

## INHALT

	Seite
Öffentliche Beihilfen werden knapper . . . . .	3
Pflückreife beim Apfel . . . . .	4
Feuerbrand, eine Gefahr für unseren Obstbau . . . . .	10
Dränierung mit perforierten PVC-Rohren an der Laimburg . . . . .	15
11. Tag der Technik im Obst- und Weinbau . . . . .	18
Über den Weinbau der Champagne . . . . .	19
Achtet auf die Blutlaus! . . . . .	21
Buchbesprechung: „Beerenobst“ . . . . .	22
Rückblick . . . . .	23

## HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretärin:  
B. Kerschbamer

## MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Landwirtschaftsinspektorates, Bozen; Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen; Dr. H. Mantinger, Obst- und Weinbauschule Laimburg; Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem. B. Weger, Bozen; Dr. F. Zeiger, Landwirtschaftsinspektorat Bozen; Prof. Dr. K. Zanon, Meran.

## DRUCK

Medus OHG, Meran  
St. Georgenstraße 7/a  
Versand im Postabonnement  
Nr. III - 70% S.I.A.P.

## TITELBILD

Unser Titelbild zeigt das Obstmagazin der EGMA-Unterland, die heuer mit 1.654 Waggons angelieferter Pflückware eine Rekordernste erlebte. Relativ hohe Erträge erfreute sich heuer allgemein das Gebiet der Kälterer Mäuser, Tramin und Neumarkt.  
Foto: J. Petermair, Beratungsring.

## Zur 29. Südtiroler Obstbautagung

Rund 1.100 Obstbauern aus allen Teilen des Südtiroler Anbaugesbietes besuchten am 12. Jänner im Großen Kursaal von Meran die 29. Südtiroler Obstbautagung.

Nach den Grußworten an die Ehrengäste – darunter Europaparlamentarier Dr. Joachim DAL-SASS – und Obstbauern von seiten des Obmannes des Vereins der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen, Luis BRAUN, eröffnete Landesrat Dr. Luis DURNWALDER mit einem Kurzreferat zur gegenwärtigen Obstwirtschaftslage die Tagungsarbeiten.

Vier Themen, vorgetragen von einem Gastreferenten und drei einheimischen Fachleuten standen auf dem Programm.

Dr. Karl STOLL, Sektionschef für Obst- und Gemüselagerung und -Verwertung an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil (Schweiz), eröffnete die Vortragsreihe mit dem Thema: **„Möglichkeiten der Reifebestimmung beim Apfel und rechtzeitige Ernte“**.

Sowohl die zu frühe als auch die zu späte Trennung der Frucht vom Baum zeigt negative Auswirkungen, stellte Dr. STOLL fest und betonte: „Das zu frühe Ernten mindert den Gesamtertrag, die Fruchtgröße, die Färbung und den Geschmackswert der Äpfel. Die zu spät vorgenommene Ernte führt zu vermehrtem Fruchtfall, mangelhafter Lagerfähigkeit und Lagersicherheit.“

Zur Ermittlung des optimalen Pflückzeitpunktes sei in der Praxis nur eine Kombination der bekannten Reifetest dienlich. Dr. STOLL erläuterte anschließend die verschiedenen Möglichkeiten der Reifebestimmung beim Apfel und meinte abschließend, „in jedem Falle seien Kompromisse zwischen Mindestwerten und Alarmzeichen der Überreife notwendig.“

Die Fülle von Informationen, die der Vortrag brachte, sollten von unseren Experten und Beratern im Detail ausgewertet werden, um diesen wichtigen, aber schwierigen Punkt möglichst sicher in den Griff zu bekommen.

Das Thema: **„Feuerbrand, eine Gefahr für den Südtiroler Obstbau“**, behandelt von Dr. Walther WALDNER vom Südtiroler Beratungsring, war Gegenstand des zweiten Vortrages am Vormittag. Diese gefährliche Bakterienkrankheit rückte im abgelaufenen Jahr unserem Obstbau bedrohlich nahe: Nur mehr 250 km trennen uns heute noch vom nächstliegenden Infektionsherd in der BR Deutschland. Es sei nur verschiedenen glücklichen Umständen zu danken, daß der Feuerbrand bei uns noch nicht Fuß gefaßt hat. Der Redner verwies auf die verschiedenen vorbeugenden Maßnahmen, die eine Einschleppung des Feuerbrandes verhindern sollten. Es habe wenig Sinn, einen Importstopp von Pflanzmaterial aus einem einzigen Land anzusprechen, wenn in nahezu allen mitteleuropäischen Ländern Feuerbrand nachgewiesen worden ist. Mit dem Aufruf an die zuständigen Stellen, sich nachhaltig für Abwehrmaßnahmen einzusetzen, schloß Dr. WALDNER seinen von den Teilnehmern mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag.

Die Tagungsarbeiten am Nachmittag eröffnete Dr. Hermann MANTINGER vom Versuchszentrum Laimburg, mit dem Thema: **„Welche Red und Golden Delicious-Typen sind für unsere Tallagen besonders interessant.“** Das Angebot an Neuheiten dieser beiden Sorten sei heute groß. Bei der Wahl der neu zu pflanzenden Sorte sei das Sortiment im Betrieb, vor allem aber der Standort zu berücksichtigen. Besonders bei Golden Delicious sei aufgrund der enormen Anbauausdehnung Zurückhaltung bei Neuanpflanzungen am Platze.

Wenn jemand in berostungsgefährdeter Lage Golden pflanzen wolle, so kämen heute nur mehr Golden Klon B oder eventuell auch der virusfreie Golden Smoothee in Frage. Bei Red Delicious seien nach bisherigen Erfahrungen je nach Lage (Färbung) von den Standardtypen besonders empfehlenswert: Hi-Early, Topred, Super Starking und Starking; von den Spurtypen: Redchief, Red Spur, Starkspur Red und Cooper 7S B2.

Abschließend warnte der Redner die Obstbauern vor allzu sprunghaften Sortenentscheidungen.

Im letzten Referat der Tagung gab Paul PICHLER vom Südtiroler Beratungsring, **„Praktische Hinweise zu einer erfolgreichen Frostbekämpfung.“** Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Frostabwehr durch Beregnung erläuterte PICHLER eingehend die Entstehung von Strahlungs- und Windfrost. Der Redner verwies dabei auf das gelegentliche Fehlverhalten der Praktiker besonders in kritischen Situationen. In 8 Punkten faßte PICHLER seine Empfehlungen für eine erfolgreiche Frostbekämpfung mittels Beregnung zusammen und betonte abschließend: „Dank eines engmaschigen Netzes von Beregnungsanlagen haben wir die technischen Voraussetzungen den Spätfrost zu bekämpfen. Es liegt an uns, diese Waffe auch erfolgreich einzusetzen.“

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß es den Organisatoren insgesamt gelungen ist, ein ansprechendes und fachlich interessantes Tagungsprogramm zusammenzustellen. Vor allem die kurzen, klaren Vorträge, ergänzt von gutem Bildmaterial, wirkte sich angenehm auf die Zuhörer aus.

Schade, daß zu gewissen Zeiten die Dias infolge mangelhafter Verdunkelung, nicht immer deutlich genug herauskamen. Wenn hier Abhilfe geschaffen werden kann, eignet sich der „alte“ Kursaal für die Obstbautagung räumlich und akustisch sogar besser als der neue.

Insgesamt war es gewiß wieder eine für unsere Obstwirtschaft interessante und wertvolle Tagung.

W. Christoph